

OFFENER BRIEF

an die Germanistik-Studenten, die an der vormilitärischen Ausbildung teilnehmen

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen!

Die Tatsache, daß auf Initiative der SED die gesamtdeutsche Diskussion über die Lebensstraßen unserer Nation eröffnet worden ist, mag dem einen oder anderen bereits als teilweise Realisierung der Zielstellung des begangenen Dialogs erscheinen. Aber die Annahme, daß das eingeleitete Gespräch schon der Beweis einer sich vollziehenden politischen Entspannung wäre, ist falsch, mehr noch: Sie ist gefährlich. Die massiven Störmanöver der westdeutschen Regierungspartei gegen die Fortsetzung des Dialogs beweisen nur zu deutlich, daß wir uns in einer Periode des verschärften Klassenkampfes befinden. Der westdeutsche Imperialismus als Todesfeind jeder Entspannung der deutschen Situation, d. h. jeder Bemühung zur positiven Lösung unserer nationalen Grundfragen, ist erneut zur Gegenoffensive übergegangen. Diese Gegenoffensive wird mit den unterschiedlichsten Methoden, in den verschiedensten Formen und auf den verschiedenartigsten Ebenen vorgetragen. Sie erstreckt sich beispielsweise von der bereits praktizierten juristischen Aggression gegen unsere Republik und andere sozialistische Staaten bis zur in alle Einzelheiten

geplanten militärischen Aggression gegen unsere Republik und andere sozialistische Staaten. Das aber legt uns die Verpflichtung auf, gerüstet zu sein für alle Arten der Auseinandersetzung mit dem imperialistischen Gegner. Wir müssen uns besser als bisher vorbereiten auf die in Fortführung des Dialogs sich notwendig verschärfende politisch-ideologische Auseinandersetzung; und wir müssen gleichsam vorbereitet sein auch auf die militärische Aggression der Imperialisten. Je gründlicher diese unsere Vorbereitung, desto größer die Möglichkeit, eine militärische Auseinandersetzung mit dem westdeutschen Imperialismus zu verhindern! Jede Schwächung unserer Position, jegliche Disziplinlosigkeit, jeglicher Pazifismus ermuntert unsere Gegner und verschärft die Gefahr.

Studentinnen und Studenten!

Wir fordern Sie deshalb auf, sich über diese Zusammenhänge klarzuwerden und die vormilitärische Ausbildung in den Sommerlagern mit größtem Ernst und größtem Verantwortungsbewußtsein durchzuführen.

Prof. Dr. Haase Prof. Dr. Große Prof. Dr. Braemer Prof. Dr. Träger

Höchste Leistungen für den Schutz unseres Staates

Journalistikstudenten fragten Partei- und FDJ-Funktionäre nach den Vorbereitungen für die vormilitärischen Lager.



Philosophisches Institut FDJ-Sekretär Siegfried Eisenreich:

Wir betrachten es als unsere Aufgabe, die GST nach all unseren Kräften zu unterstützen. Wir haben deshalb in allen FDJ-Gruppen Versammlungen durchgeführt, die sich mit der grundlegenden politischen Bedeutung des GST-Lagers unter den gegenwärtigen Bedingungen der wachsenden Aggressivität des Imperialismus befaßen. Wir wollen erreichen, daß das Auftreten unserer Studenten im Lager in jeder Hinsicht vorbildlich ist, wie das die Bedeutung der Ausbildung erfordert.

In einer Zusammenkunft aller FDJ- und GST-Funktionäre haben wir eine gemeinsame Konzeption zur Durchführung des GST-Lagers erarbeitet. Zu Beginn des GST-Lagers wollen wir die Studenten aller anderen Fakultäten zu einem Wettbewerb um die besten Ausbildungsergebnisse aufrufen.

Heben bei der Erarbeitung dieser Konzeption die Erfahrungen aus der bereits durchgeführten GST-Ausbildung geholfen?

Ja, wir haben - wiederum gemeinsam mit der GST-Leitung - die letzten Wochenendschulungen ausgewertet.

Hat die FDJ-Leitung schon konkrete Vorstellungen, wie sie zur kulturellen Freizeitgestaltung beitragen will?

Auf dem Plan steht eine ganze Reihe von Veranstaltungen. Besonders hervorheben möchte ich hier ein unter dem Thema „Menschlichkeit und nationale Politik“ geplantes Forum, zu dem wir auch Angehörige anderer Fakultäten einladen werden.

(Interviewer: Rüdiger Krone)

Institut für Deutsche Literatur- geschichte FDJ-Sekretär Christine Keßler:

Die ideologische Vorbereitung der GST-Lager begann eigentlich schon in den Herbst- und Wintermonaten. Die Seminargruppe 1 des dritten Studienjahres der Fachrichtung Deutsch/Geografie gab damals als erste Gruppe die Bereitschaftserklärung ab, daß sie - wenn unser Staat ruft - das Lehrbuch mit der Waffe tauschen wird. Dieser Erklärung schlossen sich alle anderen Seminargruppen an. Das ideologische Verständnis für die Notwendigkeit der vormilitärischen Lager ist vorhanden.

(Interviewer: Bernd Büchel)

Abteilung Staatsbürgerkunde Parteileitungsmitglied Norbert Gustmann:

Vor sechs Wochen hatte unsere Hundertschaft Ausbildung, vormittags theoretische, nachmittags und abends praktische. Die Gruppenführer konnten das Leistungs-niveau und die Kenntnisse jedes Studenten einschätzen. Da in Tambach-Dietzharz die gleichen Gruppen an der vormilitärischen Ausbildung teilnehmen werden, weiß man jetzt, worauf die Schwerpunkte der Ausbildung zu legen sind. Um diese Kontrolle auch in der Schießausbildung zu haben, wurde auf dem Schießstand Schützenhof ein Scheibenschießen durchgeführt. Auch daran beteiligte sich die ganze Hundertschaft. Nicht zuletzt möchte ich die Spezialausbildung nennen, die die Gruppenführer in Dahleu hatten. Diese Ausbildung wurde von acht Unteroffizieren und einem Offizier der Nationalen Volksarmee geleitet.

Wie nimmt die FDJ-Leitung Einfluß auf die Wehrerziehung?

Neben der praktischen militärischen Ausbildung ist es vorrangigste Aufgabe der FDJ-Leitung, den Mitgliedern des sozialistischen Jugendverbandes ständig die Notwendigkeit einer solchen Ausbildung zu erklären.

Wird die FDJ-Leitung dabei von der Parteiorganisation unterstützt?

Ja, die Parteileitung wird kurz vor Abschluß des Studienjahres jedem Genossen den Parteauftrag erteilen, im Lager politisch-ideologische Aussprachen zu führen. Wir haben der FDJ-Leitung den Vorschlag gemacht, ebenfalls Verbandsaufträge zu erteilen, damit in Tambach-Dietzharz keine Leerlaufzeiten entstehen.

(Interviewer: Volker Hahn)

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät APO-Sekretär (Grundlagen) Dr. Just:

Erfahrungen aus den vergangenen Jahren haben uns gelehrt, die politischen Funktionäre für die Lager - das trifft bei uns besonders auf das vormilitärische Lager in Tambach-Dietzharz zu - rechtzeitig und gründlich auf die bevorstehenden Aufgaben vorzubereiten. In Partei- und FDJ-Versammlungen haben wir unseren Einfluß bei der Auswertung des XXIII. Parteitages der KPdSU und des 12. Plenums des ZK der SED geltend gemacht. Wenn unsere Studenten die Aggressivität des Imperialismus erkannt haben, kommt es darauf an, von der Einsicht zur aktiven Teilnahme an der vormilitärischen Ausbildung zu gelangen.

Viele Studenten, in erster Linie die Reservisten, haben gute Arbeit als Gruppen- oder Zugführer geleistet. Aus unserem Bereich kommen die Leiter der Motorsport- und der Schießausbildung. Sie alle sind ständig und unmittelbar an der Vorbereitung für Tambach-Dietzharz beteiligt.

FDJ-Sekretär des 1. Studienjahres Konsumgüterbinnenhandel Regina Hotz:

Wir haben in unserer letzten Vollversammlung den XXIII. Parteitag der KPdSU ausgewertet. Im Mittelpunkt stand dabei die wachsende Aggressivität des Weltimperialismus, insbesondere der Terrorkrieg der US-Truppen gegen das vietnamesische Volk und die moralische und materielle Unterstützung von Seiten des westdeutschen Monopolkapitals. Die Diskussion zeigte, daß unsere Studenten eindeutig und scharf diese verbrecherische Intervention verurteilen und zum Ausdruck bringen, daß sie ihre Solidarität mit dem Kampf der Bevölkerung Vietnams durch vorbildliche Disziplin und Einsatzbereitschaft bei der diesjährigen vormilitärischen Ausbildung beweisen wollen. Ein Aufruf der Seminargruppe A 3 widerspiegelt die Meinung, daß es nicht allein auf bloße Teilnahme, sondern auf bestmögliche Erfüllung der gestellten Ziele ankommt. In ihrem Aufruf wenden sich die Mitglieder des Kollektivs an alle Seminargruppen der Fakultät und fordern sie auf, sich zu bemühen, das GST-Lager in Breese erfolgreich zu gestalten. Außerdem appellieren sie an alle Studenten der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, einen Tagesverdienst des im Herbst stattfindenden Ernteeinsatzes auf das Sonderkonto für Vietnam zu überweisen.

Wir als FDJ-Leitung betrachten es als unsere wichtigste Pflicht, zu sichern, daß die bevorstehenden Aufgaben gut gelöst werden. Deshalb haben wir bereits in einer der ersten FDJ-Versammlungen zu Beginn des jetzigen Studienjahres über die Ausbildung in Scheibe-Ambach diskutiert und über Möglichkeiten einer noch effektiveren Nutzung der Zeit, ich glaube, daß wir optimistisch sein können.

(Interviewer: Klaus Hilbert)

Veterinärmedizinische Fakultät FDJ-Sekretär des 2. Studienjahres Stefen Agold:

Ziel der Lagervorbereitungen war es für uns, jedem die Wichtigkeit der vormilitärischen Ausbildung erkennen zu lassen. In einer schriftlichen Erklärung verpflichtete sich jeder zum freiwilligen Einsatz in den Reihen der Volksarmee, wenn es die Lage erfordert und unser Staat es für richtig hält. In Gesprächen über das Manöver „Oktobesturm“ und über den barbarischen Krieg in Vietnam wurde uns die Notwendigkeit unseres Einsatzes immer klarer.

Im vorigen Jahr wurde unsere Ausbildung anerkannt und belohnt. Das heißt keineswegs, daß wir uns auf unseren Lorbeeren ausruhen wollen. Wir bauen in diesem Jahr bei der vormilitärischen Ausbildung auf den Grundkenntnissen auf, die wir im vergangenen Jahr gesammelt haben. Klares politisches Auftreten, hohe bewußte Disziplin und gute Leistungen in den militärischen Übungen sind unser Ziel.

(Interviewer: Barbel Schindler)

Studenten- konferenz - Teil des studentischen Lebens

Mitte Juni fand an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät eine ganztägige Studentenkonferenz zum Thema: „Die Durchsetzung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung im Wirtschaftszweig Konsumgüterbinnenhandel“ statt. Diese Konferenz wurde zu Ehren des 20. Jahrestages der SED gemeinsam durch die FDJ-Organisationen des 2., 3. und 4. Studienjahres der Fachrichtung Konsumgüterbinnenhandel und den Lehrkörper vorbereitet und durchgeführt. Vor zahlreich erschienenen Vertretern des Lehrkörpers der Fakultät mit dem Dekan, Prof. Dr. Bley, und dem Sekretär der Fakultäts-Parteileitung, Genossen Dr. Richter, an der Spitze und vor ihren Kommilitonen legten die Studenten ihre Erkenntnisse und Erfahrungen der wissenschaftlichen und praktischen Arbeit dar.

Insgesamt wurden 4 Teilreferate zur Problematik der Durchsetzung der sozialistischen Produktionsverhältnisse im Handel, zur Rolle der Schrittmacher bei der Durchsetzung des NÖS im Handel, zu den Anforderungen der wissenschaftlich-technischen Revolution an die Rationalisierung des Konsumgüterhandels und zur gemeinsamen Verantwortung von Industrie und Handel für die Herstellung von Qualitätserzeugnissen gehalten.

In der Diskussion zu den genannten Problembereichen untermauerten dann die Studenten theoretisch fundiert und auf die Erfordernisse der sozialistischen Handelspraxis orientierend die in den Referaten herausgearbeiteten Grundsätze der Entwicklung. Besonders interessant und nennenswert schienen uns die Diskussionsbeiträge der Studenten Günter Bergmann (Rolle des Versandhandels), Wolf-Rüdiger Böhr (Probleme der elektronischen Datenverarbeitung) und der Studentin Dagmar Dassow (Wachsende Bedeutung der Interhotels).

Mit dieser Studentenkonferenz (es war eine von insgesamt vier in diesem Studienjahr an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät) fand eine längere Periode der wissenschaftlich-produktiven Tätigkeit unserer Studenten ihren Höhepunkt. Während der umfangreichen Vorbereitungen in den FDJ-Organisationen und FDJ-Gruppen, unter wissenschaftlicher Anleitung des Lehrkörpers und des wissenschaftlichen Nachwuchses, studierten die Freunde sehr tiefgründig die Politik der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und unsere ersten deutschen Arbeiter- und Bauern-Staates und untersuchten im Rahmen von Praktika bzw. im forschungspraktischen Semester die Ergebnisse der

Durchsetzung dieser Politik in der Handelspraxis.

Die Darlegungen auf unserer Konferenz zeigten, daß nicht nur neueste Erkenntnisse interpretiert wurden, sondern daß unsere FDJler ihre Erkenntnisse zielgerichtet im Sinne der noch besseren Durchsetzung des NÖS im Handel anwenden können. Vielfach konnten auf der Konferenz Anregungen zur Lösung bestimmter Probleme gegeben werden.

Große Bedeutung ist der Tatsache beizumessen, daß sowohl in den Referaten als auch in den Diskussionsbeiträgen nicht nur Erkenntnisse und Erfahrungen einzelner Studenten vermittelt wurden, sondern daß die Beiträge Ergebnisse des wissenschaftlichen Meinungsaustausches in den Studien- und FDJ-Gruppen sind. Gerade im Stadium der Erarbeitung der Konferenzbeiträge war festzustellen, daß es gut gelungen ist, im wissenschaftlichen Streitgespräch ein tieferes, intensiveres Eindringen und ein tieferes Verständnis für die Politik der SED zu erreichen. Daraus hat auch die Leitung der FDJ-Grundorganisation eine wichtige Schlussfolgerung gezogen: Im nächsten Studienjahr muß der Jugendverband an der Fakultät bei der Vorbereitung von Studentenkonferenzen noch konsequenter politisch führen als in diesem Jahr. Es gilt das Ziel zu erreichen,

alle FDJler (das haben wir noch nicht geschafft) mit ganz konkreten Aufträgen in die Vorbereitung einzubeziehen.

Eine weitere Schlussfolgerung besteht darin, die positiven Ergebnisse der Studentenkonferenz zu nutzen, um eine noch größere Zahl von FDJlern in die kontinuierliche wissenschaftlich-produktive Arbeit - z. B. in Form von Studentenzirkeln - einzubeziehen.

Es kann festgestellt werden, daß es gelungen ist, einen großen Teil unserer FDJler in umfassendem Maße an die selbständige schöpferische wissenschaftliche Arbeit heranzuführen und die Vorzüge der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit am praktischen Beispiel zu demonstrieren.

Andererseits wird die Konferenz dem Jugendverband an der Fakultät helfen, die politisch-ideologische Festigkeit der FDJ-Grundorganisation weiter zu erhöhen. Mit ihrem Auftreten auf der Konferenz haben alle FDJler eine feste Klassenposition bezogen. Damit hat auch unsere Studentenkonferenz einen wichtigen Beitrag zur Ausbildung und Erziehung wissenschaftlich gebildeter Klassenkämpfer geleistet.

UZ 26/66, Seite 3

KUNO TEMPEL, Mitglied der FDJ-Kadaktion der UZ
GERT POSER, FDJ-Sekretär der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät